

gleichermaßen für eine wirksame politische Agitation, für die schriftliche wie — und vor allem — für die mündliche.

Unsere Erfahrungen, besonders während der Volkswahlen 1971, besagen, daß für die Entwicklung der Kampfkraft der Parteiorganisationen die Einbeziehung aller Genossen das entscheidende ist. Es bewährte sich zum Beispiel, daß die Genossen konkrete Parteiaufträge erhielten — sowohl zur Führung des politischen Gesprächs als auch dazu, vorbildliche Leistungen in der Produktion zu vollbringen.

Diese Erfolge haben wir zugrunde gelegt, um während der Parteiwahlen die richtigen Aufgaben für jeden Genossen aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages abzuleiten. Es wurden deshalb unter anderem folgende Vorhaben in den Mittelpunkt der Tätigkeit der Kreisparteiorganisation gestellt:

— Mit den Parteiwahlen wollen wir erwirken, die kontinuierlich geleitete Massenarbeit so weiter zu führen, daß die Genossen regelmäßig den Arbeitern, Genossenschaftsbauern und anderen Werktätigen die Politik der Partei erläutern. Dabei bewährt sich vor allem das politische Gespräch im kleinen Kreis.

— Durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit soll erreicht werden, daß in allen Betrieben der sozialistische Wettbewerb nach dem Beispiel der Magdeburger Thälmann-Werke entwickelt wird. Dabei kommt es uns darauf an, daß die Arbeiter schon in die Ausarbeitung der Wettbewerbskonzeptionen einbezogen werden. Kein Vorschlag, keine Idee ist uns zu gering. Das ist der Weg, um die Arbeiter noch umfassender an der Leitung und Planung teilhaben zu lassen. Dabei geht es uns keinesfalls allein um die Erfüllung ökonomischer Kennziffern, sondern in erster Linie um die Be-

wußtseinsentwicklung der Arbeiter und aller Werktätigen.

— Die Grundorganisationen erteilen den Genossen abrechenbare Aufgaben, zielstrebig die sozialistische Rationalisierung durchzusetzen, vor allem in den für die Volkswirtschaft unserer Republik bedeutenden Betrieben wie dem VEB Leichtmetallgußwerke.

— Die Genossen nehmen Einfluß darauf, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen systematisch verbessert werden. Dazu gehört die Sicherung der vorgesehenen Investitionsmaßnahmen, besonders im Wohnungsbau der Kreisstadt und an den landwirtschaftlichen Objekten, die der Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden dienen.

— Große Verantwortung tragen die Genossen in der Landwirtschaft, vor allem für die planmäßige Entwicklung der Kooperation in allen LPG unseres Kreises. Damit leisten sie ihren Beitrag, daß die Genossenschaftsbauern ihre Bündnispflicht erfüllen.

Schon bei der Erarbeitung des Wahlführungsplanes sind viele Genossen einbezogen und ihre klugen Gedanken genutzt worden. Es kam uns nicht darauf an, viele Seiten Papier zu beschreiben, sondern unser Anliegen war und ist, den Genossen der Grundorganisationen in den jetzt stattfindenden Mitgliederversammlungen zu helfen, das 4. Plenum des ZK der SED gründlich auszuwerten, weil das die Grundlage dafür ist, in den Berichtswahl Versammlungen jene Aufgaben herauszuarbeiten, die in ihren Bereichen unbedingt gelöst werden müssen.

Auf der Kreisparteiaktivtagung im Februar haben wir den Genossen dargelegt, welche Erfahrung gen im Kampf um die Verwirklichung der Be-

zu den erforderlichen politischen und ökonomischen Erfolgen kamen. Um voranzukommen, wurde in jeder Schicht eine Parteigruppe gebildet, damit die führende Rolle der Partei in allen Schichten gewährleistet war. Auf Schichtbasis wurde die Kraft der Partei, der Gewerkschaft, der FDJ und des Frauenausschusses koordiniert. So entstand eine bessere Zusammenarbeit zwi-

sehen den Schichtfunktionären, und so wurde schließlich auch eine bessere Mitarbeit aller Werktätigen erwirkt. In der Folgezeit konnten die Vorzüge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit besser genutzt werden.

Die Besten dieser beiden Brigaden wurden als Kandidat für unsere Partei gewonnen. Damit wuchs wiederum die Kraft der Parteigruppen. Das Brigadeleben entwickelte sich. Heute sind diese Kollektive, dank der Führungsarbeit der Parteigruppen, zu Schrittmacherkollektiven her-

angewachsen. Beide Kollektive kämpften zum dritten Mal um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Das Kollektiv der Nockenwellenstraße trägt den Namen des westdeutschen Kommunisten „Jupp Angenfort“. Dem Kollektiv der Zahnradfertigung wurde kürzlich der Name des ungarischen Patrioten „Nemeth Laszlo Janos“ verliehen.

Solche und ähnliche Beispiele kamen auch aus anderen Parteigruppen. Als Abschluß der Aktion fand eine Leserversamm-

DtR^HWOASWOOF